54. Jahrgang. № 9. Montag, 10. Januar 1910.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. ohne Bestellgeld. Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe pünktlich zugesandt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis vorher. 11 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Der einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Geschäftsanzeigen an der Zeitenstelle, Zeile 30 Pf., die mehrspaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Im Nachweis nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auswärtige 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Hahn Nachf. Inhaber: E. Müller **Hofphotogr.**
DRESDEN-A., 11 Ferdinandsstrasse 11.

Zuverlässige, richtiggehende Uhren
nur bewährte Fabrikate — nur bewährte Fabrikate
Neueste Uhrketten, Ringe, Trauringe
empfiehlt **Aug. Reinhardt, Seestrasse 9.**

Kronleuchter, Tischlampen, Ampeln etc.
in modernsten Formen und grösster Auswahl bei **Ebeling & Croener,**
Kronleuchter-Fabrik und Beleuchtungs-Geschäft,
Bankstrasse 11.

Für schwache Kinder
knochenbildende, wohlschmeckende „Emulsion" von Heinr. Meyer's Medic.-Lebertran **„mit der Plombe"** mit phosphorsauren Nahrsalzen. Ärztlich verordnet und bestens bei Frühjahrs-Engl. Krankheit, Katarrhen der Luftwege, Schwächezuständen. In Flaschen 1/1 u. 1/2 M. in Apotheken. Versand in ausgiebigen Mengen.
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Mutter Anna-Blutreinigungstee Paket 1 Mark. Echt nur mit Schutzmarke „Mutter Anna". Versand nach auswärts. In den meisten Apotheken Sachsens erhältlich. **Königl. Hofapotheke** DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Kühl, heiter.

Der Deutsche Sprachverein, der gestern in Berlin seine Jahresversammlung abhielt, wird seine Hauptversammlung und Fünfundzwanzigjahrfeier im September in Dresden abhalten.

Die chinesische Marinestudienkommission ist gestern in Essen eingetroffen.

Der Sultan der Türkei übertrug Hakki Bei die Bildung des Kabinetts.

In Mekka trat Ueberschwemmung ein

Neueste Drahtmeldungen

vom 9. Januar.

Deutscher Sprachverein.

Berlin. Der Gesamtvorstand des Deutschen Sprachvereins hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimen Oberbaurats Dr. Sarrazin seine Jahresversammlung ab, die aus allen Gauen des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs zahlreich besucht war. Der Vorsitzende berichtete über die von Privaten, wie von Reichs- und Staatsbehörden in steigendem Maße in Anspruch genommene gutachtliche Tätigkeit des Vereins in sprachwissenschaftlichen Fragen und seine Mitwirkung auf dem Gebiete der Gesetzessprache und gab u. a. Kenntnis von einem Dankschreiben des Präsidenten des Reichseisenbahnamts für die erfolgreiche Mitarbeit des Vereins bei der sprachlichen Durchsicht der neuen Eisenbahnverkehrsordnung. Ferner ein Schreiben des Staatssekretärs des Reichsjustizamts, der den Neudruck des Entwurfs zur Strafprozeßordnung übersandte, dessen veränderte Fassung erkennen lasse, daß die wertvollen Anregungen des Deutschen Sprachvereins fruchtbaren Boden gefunden hätten. Ebenso ein Schreiben des Staatssekretärs des Innern, der den Dank für die umfassende Hilfe ausspricht, die dem gesetzgeberischen Werke der Reichsversicherungsordnung durch dessen sprachliche Prüfung geleistet worden sei. Der verstorbene Bezirksamtmann der Westkarolinen, Palau- und Marianen-Inseln der deutschen Schutzgebiete in der Südsee, Regierungsrat Senfft in Yap, hat dem Sprachverein eine letztwillige Schenkung vermacht, der Schuldirektor Diederichs in Bonn seine Stiftung auf 22 500 Mark erhöht. Die diesjährige Hauptversammlung des Sprachvereins, mit der die Fünfundzwanzigjahrfeier seines Bestehens verbunden werden soll, findet in Dresden im September statt. Die Mitgliederzahl des Vereins hat gegenwärtig 30 000 überschritten. Sie verteilt sich auf 323 Zweigvereine, von denen 286 im Deutschen Reich und seinen Schutzgebieten, 24 in Oesterreich und 13 im Auslande bestehen; unter letzterem sechs in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Der englische Wahlkampf.

London. In der vergangenen Woche haben in ganz England rund 20 000 Wahlversammlungen stattgefunden. Mit dem gestrigen Tage hat die Beteiligung der Peers am Wahlkampfe ihr Ende erreicht, da die Peers sich nach dem Erlaß des Parlamentswahlbefehls, der morgen ergehen wird, nicht mehr öffentlich am Kampfe beteiligen dürfen. Gestern haben noch zahlreiche Peers öffentlich gesprochen. Viele von ihnen fanden dabei einen feindlichen Empfang, so der Herzog von Norfolk, der erste Peer Englands, der in Brixton durch fortwährende Unterbrechungen am Sprechen verhindert wurde, und Lord Rosslyn in Hornsey (London), der unter polizeilicher Bedeckung sich zurückziehen mußte, da die Menge die Rednertribüne stürmte. — Parlamentssekretär in der Admiralität Macnamara sagte in Camberwell, er bedauere, daß die Lords nicht länger in der Oeffentlichkeit erschienen, da ihre Reden die Behauptung der Radikalen bewiesen, daß das Haus der Lords eine untaugliche Einrichtung sei. — Handelsminister Churchill hielt eine Rede in Leven, in der er ausführte, das Oberhaus habe ausgespielt. Es sei veraltet, es bilde einen Anachronismus, der nur noch den vernichtenden Schlag erwarte, um für immer beseitigt zu sein. — Schatzkanzler Lloyd George sprach in Plymouth vor 11 000 Personen. Er bewies, daß die Regierung im Jahre 1909 fast 3 Millionen Mehrausgaben für die Flotte aufgewandt habe und im nächsten Jahre noch viele Millionen mehr aufwenden werde. Nachdem er dann noch das englische und das deutsche Steuersystem gegenübergestellt und die britischen und die deutschen Exporte und die britische und die deutsche Schiffahrt verglichen hatte, ließ er seine Rede in den Gedanken ausklingen, daß die Heimat von Sir Francis Drake nicht ein Land sei, in dem man sich vor den deutschen Schiffsbauten fürchte. — In einem anderen Orte sagte Lloyd George, seine Rundreise durch das Land habe ihm die Gewißheit gegeben, daß die Liberalen dem Siege entgegengingen.

London. Der konservative „Observer" gibt eine Anzahl von Berechnungen wieder, die von Experten der beiden Parteien über die Wahlaussichten angestellt worden sind. Er weist dabei auf die bedeutenden Unterschiede in den Resultaten hin, zu denen die Verfasser gelangt sind. Ein Konservativer sage eine Majorität von neunzig, ein anderer eine von vierzig Stimmen für die Konservativen voraus, ein dritter berechne für die jetzige Regierung eine Majorität von sechzehn Stimmen. Ein Radikaler glaube, die Regierung werde zweihundert, ein zweiter, sie werde hundertzehn Stimmen Majorität bekommen, während ein dritter fürchte, daß die Konservativen mit acht Stimmen siegen würden. Der „Observer" schließt mit der Bemerkung, daß die öffentliche Meinung Englands sich am Vorabend der Wahlen niemals im unklaren über ihren Ausfall befunden habe, wie gerade jetzt.

Aus der Türkei.

Konstantinopel. Hakki Bei ist hier eingetroffen. Er wurde unterwegs auf allen Stationen sowie auf dem hiesigen Bahnhof festlich empfangen und von der Volksmenge stürmisch begrüßt. Der Sultan empfing ihn nachmittags in Audienz und übertrug ihm die Bildung des Kabinetts.

Konstantinopel. Wie in jungtürkischen Kreisen verlautet, soll das Kriegsportefeuille dem Berliner Botschafter Aisami Pascha angeboten werden, weil der Generalissimus Schewket Pascha bezüglich der Annahme keine bestimmte Antwort erteilte.

Konstantinopel. Die Pforte übersandte den Schutzmächten Kretas eine Note, in der gegen die Eidesleistung der neuen Regierung in Kreta und gegen den Beschluß der kretischen Kammer über die Anwendung der Gesetze des Königreichs Griechenland auf der Insel protestiert wird.

Konstantinopel. Nach von der Pforte stammenden Informationen verlangte der französische Botschafter aus Anlaß des Zwischenfalles an der tunesisch-tripolitanischen Grenze eine endgültige Festlegung der Grenze. Die Pforte, welche diese bisher zurückwies, weil sie die Anerkennung der Besetzung von Tunis bedeuten würde, erklärte nunmehr ihre Bereitwilligkeit zu der Grenz-Regulierung, wenn einige Fortfragen erledigt würden.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." behandelt in einem längeren Artikel die Ersatzfrage unserer Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika und Kamerun und kommt unter Hinweis auf das von Frankreich eingeführte System der Prämienzahlung an Eingeborenensoldaten bei längerer Dienstzeit zu dem Schluß, daß es eine Unterlassung bedeuten würde, wenn wir aus Scheu vor den momentanen Ausgaben uns nicht dazu entschließen könnten, den zweifellos sichersten und aussichtsreichsten Weg zu dauernder Gewinnung der farbigen Mannschaften einzuschlagen, also auch unseren Ersatz durch ähnliche Prämien- und Pensionszahlungen länger als bisher an die Truppe und deren Erziehung zu fesseln. Die Mehrausgaben, fügt das Blatt hinzu, werden sich bezahlt machen nicht allein durch die Abwehr wertvernichtender Unruhen, sondern auch durch positive Leistungen eines zu Ordnung und Verdienen erzogenen Elementes, das mit den entlassenen Mannschaften in die farbige Bevölkerung der ganzen Kolonie hineingetragen wird.

Berlin. (Amtliche Meldung.) Bei der Ausfahrt des Eilzuges Nr. 2 nach Hamburg vom Lehrter Hauptbahnhof am 9. d. Mts., vormittags 6 Uhr 27 Minuten, wurde der Leerzug zum Zuge Nr. 804 nach Wustermark vorzeitig zurückgedrückt und stieß infolgedessen mit der Lokomotive des Zuges Nr. 2 leicht zusammen. Zwei unbedeutend verletzte Fahrgäste des Eilzuges fuhren mit diesem Zuge weiter. Drei Wagen des Leerzuges und die Lokomotive des Eilzuges sind gering beschädigt worden.

Kiel. Die chinesische Marine-Studien-Kommission ist heute vormittag 10 Uhr 45 Minuten mittels Sonderzuges nach Essen abgereist. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren anwesend Admiral von Prittwitz und Gaffron, sowie mehrere höhere Marineoffiziere, der Stadtkommandant Oberst von Bodungen und Polizeipräsident von Schröter.

Essen. Heute abend traf die chinesische Marinestudienkommission hier ein. Sie wurde am Bahnhof von Herrn Krupp von Bohlen und Halbach empfangen.

Petersburg. Durch die Unvorsichtigkeit eines Bediensteten kam es gestern in der Garage beim Palais des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zu einer Benzinexplosion, bei der ein Monteur und ein Kutscher getötet wurden. Ein infolge der Explosion entstandener Brand konnte sofort lokalisiert werden. Es sind nur einige Wirtschaftsräume beschädigt.

Konstantinopel. In Mekka verursachten Regengüsse eine Ueberschwemmung. Acht Personen sind ertrunken.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und erteilte später im Residenzschlosse zahlreiche Audienzen. Um 1 Uhr fand beim König Familientafel statt, und nachmittags unternahm er mit seinen Kindern eine Ausfahrt.

— **Universitätsnachrichten.** Zu Ehren des unterm 1. Januar in den Ruhestand getretenen Universitätsrichters Herrn Geh. Justizrats Dr. Meltzer in Leipzig veranstaltete der Lehrkörper der Universität vorgestern in der Harmonie ein Abschiedessen, an dem außer zahlreichen Mitgliedern des Lehrkörpers, mit dem Rektor Geh. Hofrat Prof. Dr. jur. Hölder an der Spitze, auch der Königl. Regierungsbevollmächtigte bei der Universität Wirkl. Geh. Rat Kreishauptmann Freiherr von Welck und der Königl. Kommissar für die erste juristische Staatsprüfung Landgerichtspräsident Dr. Schmidt teilnahmen. — Von heute ab finden täglich von 5—8 Uhr nachmittags in den Prüfungsräumen der juristischen Fakultät vor der Königl. Prüfungskommission die mündlichen Prüfungen für das erste juristische Staatsexamen, zu denen sich 123 Kandidaten angemeldet haben, statt.

— **Zählung der Eisenbahnreisenden.** Als Zähltage, an denen bei allen Zügen mit Personenbeförderung auf den sächsischen Staatseisenbahnen die Reisenden gezählt werden, sind bestimmt worden: der 26., 27. und 28. Januar, der 12., 13. und 14. Februar, der 15., 16. und 17. März und der 9., 10. und 11. April.

— **Der Dresdner Tiergarten und sein Verhältnis zu Staat, Stadt und Publikum** lautete das Thema eines von Herrn Konservator Leonhardt vom Dresdner Zoologischen Museum gehaltenen Vortrages am Sonntag vormittag im Konzertsaale des Zoologischen Gartens. Nach einer einleitenden Begrüßung durch Herrn Kommerzienrat Bierling begann der Referent mit den Dichterworten: „Was Du ererbt von Deinen Vätern usw." Sein Satz könne seine folgenden Ausführungen packender illustrieren. Der Dresdner Tiergarten sei ein derartig köstlicher Besitz, daß seine Erhaltung nicht dringend genug empfohlen werden könne. Es sei kein Zufall, daß das Bestreben zur Errichtung von Tiergärten im vorigen Jahrhundert mächtig in die Erscheinung getreten sei. Die Ursache sei in dem vom Darwinismus getragenen Interesse für die Naturwissenschaft zu suchen. Damit sei auch das Interesse für die Zoologie unzertrennbar verbunden. Die Hauptaufgabe der Tiergärten, und damit auch des hiesigen, bestehe in der Hebung und Vertiefung des Interesses für die Zoologie, ihr Zweck sei also die Hebung der Volksbildung, dem jeder andere, auch der finanzielle, nachgestellt werden müsse. Um der Aufgabe der Volksbildung gerecht zu werden, genüge heute nicht mehr die bloße Schaustellung der Tiere, sondern es müsse dem Publikum durch Führungen und Vorträge ein tieferes Verständnis für das einzelne Tier, seine Gewohnheiten, sein Leben und seine wirtschaftliche Bedeutung beigebracht werden. Wenn unsere Vaterstadt ihren Zoologischen Garten erhalten wolle, so müsse einesteils an die wohlhabenden Kreise appelliert und auch die in fernen Ländern weilenden Söhne Dresdens um Zuwendungen gebeten werden. Auch die Stadt habe ein ernstes Interesse an der Erhaltung des Gartens. Wenn sie auch schon jetzt ihr Verständnis für die Erhaltung durch einen jährlichen Zuschuß kund gebe, so sei sie nun, wo Gefahr im Anzuge sei, verpflichtet, schnell und nachdrücklich einzugreifen. Endlich dürfe wohl auch das Wohlwollen der Regierung angerufen werden, wenn es gelte, den fast ein halbes Jahrhundert bestehenden Tiergarten dem Lande zu erhalten. Gelinge es, Staat, Stadt und Einwohnerschaft zu einmütigem Eintreten für unseren Zoologischen Garten zu bewegen, dann könne auch eine Erneuerung unter Mitwirkung erster Künstler ins Auge gefaßt und Verschiedenes ergänzt bezw. erweitert werden. — Dem Redner wurde reicher Beifall zu teil. Dem Vortrage wohnten die Herren Hofmarschall Graf Rex und Stadträte Krumbiegel und Haebler bei. An den Vortrag schloß sich eine kurze Debatte, in welcher Schuldirektor a. D. Kunath, Rezitator Paul Märbe und Prof. Brandes-Halle sprachen. Herr Kommerzienrat Bierling teilte Näheres über das jetzige Verhältnis der Stadt zum Zoologischen Garten mit und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, den Garten für Dresden zu erhalten. Morgen abend 8 Uhr wird Herr Major v. Waldheim an der Hand von Lichtbildern über „Das Tierleben in Ostafrika" sprechen.

— **Auf ein 25jähriges Bestehen konnte in diesen Tagen die Ruder-Gesellschaft Dresden zurückblicken.** Wechselvoll waren die Schicksale des Jubelvereins, der sich in dem langen Zeitraum seines Bestehens in der sportlichen Welt Dresdens eine bedeutende Stellung erobert hat. Die Einleitung zu den Jubiläumsfestlichkeiten bildete am Sonnabend ein äußerst angeregt verlaufener Kommers im Weißen Saale der „Drei Raben". Von Ehrengästen seien erwähnt Herr Stadtverordneter Riedenführ, Herr Curt Wendschuch, der 1. Vorsitzende des Sächsischen Regattavereins, und der 1. Vorsitzende des Dresdner Rudervereins Herr Hoflieferant Näter. Von befreundeten Vereinen waren anwesend Vertreter des Dresdner Rudervereins, Dresdner Ruderklubs, Pirnaer Rudervereins, der Meißner Ruder-Gesellschaft und des Ruder- und Eislaufvereins „Carolus", Tetschen. — Der gestrige Nachmittag vereinte die Mitglieder des Jubelvereins mit ihren Damen bei einer Festtafel im Residenzlichen Kasino. Der große Saal war echt sportsmäßig mit gekreuzten Riemen und Flaggen geschmückt; an den Wänden entlang zogen sich die Wimpel der befreundeten Vereine und Phantasieflaggen. Auf den blumenbekränzten Tafeln prangten die Tischfähnchen des Klubs. Wohl an 250 Personen hatten sich zu der Hauptfeier eingefunden. Als Vertreter der städtischen Behörden waren die Herren Stadträte Dr. Hübert und Ahlhelm, sowie Stadtverordneter Riedenführ erschienen. Ferner saßen an der Ehrentafel die drei noch lebenden Gründer, die Herren Baumeister Gräfe, Direktor Gansauge und Prokurist Jeremias. Nach der Suppe erhob sich der 1. Vorsitzende und Gründer, Herr Jeremias, und gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des festgebenden Vereins. Seine Rede klang in ein dreifaches „Hipp, hipp hurra!" auf die erhabenen Schirmherren des Sports, Kaiser und König, aus. Sein zweiter Trinkspruch galt den städtischen Behörden, durch deren Entgegenkommen der Bau des neuen Bootshauses ermöglicht wurde. — Herr Stadtrat Ahlhelm gab seiner Freude Ausdruck, sich außerhalb des amtlichen Rahmens einmal zwanglos aussprechen zu können. Daß die städtischen Behörden Dresdens den sportlichen Geist in der sächsischen Residenz zu schätzen wissen, beweise die dafür in den Etat eingestellte Summe. Eine Vereinigung, die dem Sport huldige, verdiene in sozialpolitischer Hinsicht eine höhere Bewertung als ein nur dem Vergnügen gewidmeter Verein. Sein „Hipp, hipp hurra!" galt der Ruder-Gesellschaft Dresden. Namens der aktiven Mannschaft sprach Herr Stud. Völkerling und brachte den Gästen, die durch zahlreiches Erscheinen ihr Interesse für den Verein bekundeten, den Dank der Aktiven dar. Der 2. Vorsitzende, Herr Schöllkopf, feierte die drei noch lebenden Gründer, die Herren Gräfe, Gansauge und Jeremias; er überreichte ihnen als sichtbares Zeichen der Aner-